

### Not in Our Name: Die Geisteswissenschaften-Liste

---

Bei den Wahlen zum Studierendenparlament ist die Frage, mit welcher Reichweite und Verbindlichkeit für Gebührenfreiheit, sinnvolle Studienreform, demokratische Beteiligungsmöglichkeiten und kritischen Gesellschaftsbezug der Wissenschaften agiert werden soll. Die Studierenden der Geisteswissenschaften sollen dieses Jahr wieder durch eine Liste mit dem Namen der Fakultät als ein scheinbar gutes, niedrigschwelliges Angebot nett drein schauender Leute von dieser politischen Verantwortung bei der Wahl abgelenkt werden.

#### *Teile und herrsche - Was sind „Fakultätslisten“?*

Im Leitbild der Universität Hamburg ist der Anspruch formuliert: *„Im fächerübergreifenden Zusammenwirken ihrer Mitglieder und Organe entwickelt und vermittelt die Universität wissenschaftliche Methoden, Ergebnisse und Qualifikationen. Die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder beruht auf Information und Transparenz, demokratischer Beteiligung und dem Willen zur Konfliktlösung.“* Dagegen beabsichtigten CDU-Senate seit 2005 durch die Zerschlagung der (teil-) demokratischen Universität in konkurrierende Fakultäten mit zentralistischen Strukturen, die bessere Kontrollierbarkeit der Wissenschaften durch den wirtschaftsnahen Hochschulrat („Wissenschaftssteuerung“) durchzusetzen. Entsolidarisierung und Entdemokratisierung sollten die Zurichtung auf Marktanforderungen erleichtern. Dagegen gibt es viel demokratische Opposition. Die Fakultätslisten gehören nicht dazu: Die Listen „Jura“, „WiWi“, „EPB“, „Mediziner“ oder eben „Geisteswissenschaften“ bejahen das „Teile und Herrsche“ des Senats schon durch ihre Gründung. Eine „GeiWi“-Liste suggeriert, daß es ein gemeinsames Interesse der Geisteswissenschaften gäbe, das zu dem anderer Fakultäten im Gegensatz stünde.

Sollen sich künftig die Hamburger auch in Stadtteilparteien aufspalten? Oder sollte es nicht doch lieber um soziale Interessen und weltanschauliche Konzeptionen nach Maßgabe des Allgemeinwohls gehen? *„Für alle Studierenden, da wir eine Uni sind!“* – hübsch geheuchelt.

#### *Fremder Federschmuck*

„Die Geisteswissenschaften“ brüstet sich mit Aktivitäten und Erfolgen anderer:

- *„Wir sind gegen Studiengebühren!“* – Mit Urabstimmungen, Demos, Unterschriftenaktionen und zivilem Ungehorsam sind die Proteste für die Gebührenfreiheit von linken Fachschaftsräten, Hochschulgruppen und von der Fachschaftsrätekonferenz (FSRK) vorangetrieben worden. Als Teil des AStA blieb die GeiWi-Liste aber bei allen Aktionen immer auf Distanz. Besseres ist von ihr nicht zu erwarten.
- *„Renovierung und Ausbau des Campus im Grindelviertel.“* – Das ist ein Erfolg der Kampagne „Die Universität soll bleiben“ von FSRen, FSRK und Anrainern aus dem Grindel; kritische Studierende haben in allen Gremien die Unterstützung der Aktion erwirkt. Die „GeiWi-Liste wollte derweil der initiierenden FSRK das Existenzrecht absprechen.
- *„Für Fächererhalt und – Vielfalt“?* – Gegen die Pläne der einstigen Uni-Präsidentin zur massiven Kürzung in Geisteswissenschaften und der EPB-Fakultät haben Studierende, Lehrende und Verwaltung solidarisch und mit Erfolg gekämpft, die GeiWi-Liste jedoch hat sich bei einer Tasse Tee beschwichtigen lassen. Abwarten?
- *„Auch Basketbälle zum Ausleihen im AStA“* – O.K., das haben sie wirklich selber gemacht.

*Und für die Zukunft?*

Sogar Uni Präsident Lenzen kritisiert, angetrieben durch studentische Proteste, die Zurichtung der Universität und die Folgen der wirtschaftskonformen Bologna-Reform als „Zwangsernährung und Truppenversorgung“. Die GeiWi-Liste stellt die verengende Berufsorientierung dagegen nicht in Frage und geht beim BaBa/MaMa-System nur von Fehlern bei der Umsetzung, nicht bei den Prämissen aus: „*Internationalisierung ist gut! Doch ist eine echte Flexibilisierung nötig. Wir arbeiten an einem individuellen und nachhaltigen BA & MA System für alle Studierenden!*“

Als wäre es je um Internationalisierung, gar eine friedliche und freundliche, bei dieser Studienreform gegangen. Die „Berufsorientierung“ war und ist das Ba/Ma-Programm. Von einer Position für solidarisches Lernen, kritische Wissenschaften und demokratische Studienreform ist die GeiWi-Liste also Lichtjahre entfernt. Hier werden lächelnd marginale Korrekturen versprochen.

Wenn sie diese erreichen dann dadurch, daß sie weitergehende Ansprüche blockieren.

### *Warum das Ganze?*

Die Liste der Kandidierenden verrät, daß die GeiWi-Liste mit 85% der Kandidierenden im Asien-Afrika-Institut angesiedelt ist - sie vertreten mitnichten Aktive der gesamten Fakultät, sondern sind in drei von über 30 Fachschaften verankert. Eigentlich wird hier eine pseudo-unverfängliche Mogelpackung geschnürt, damit dadurch irreführte WählerInnen der GeiWi-Liste die bisherige knappe Mehrheit der derzeitigen realo-liberalen AStA-Koalitionen gerettet werden kann. Der Betrug sollte nicht aufgehen.

### *Was denn dann?*

Die Verfaßte Studierendenschaft ist als Struktur demokratisch-kooperativer Interessenvertretung der Studierenden für ihre sozialen, politischen und kulturellen Belange erkämpft worden. Das **Studierendenparlament** hat als Forum hochschulpolitischer Kontroversen die Funktion, der Meinungsbildung und Programmbestimmung für die Studierendenschaft. Es sollte auf dieser Basis – ohne Geschacher und Täuschungen – einen **AStA** wählen, der am besten studentische Aktivitäten für Gebührenfreiheit, Demokratisierung, eine Überwindung des Ba/Ma-Desasters (inklusive STiNE) und für sozial verantwortliche, internationalistische Wissenschaften initiiert.

Die **Fachschaftsräte** sind die Basisorganisationen der Studierenden in den Fächern. Sie sollten kooperativ und kritisch die solidarische Selbstorganisation für mündiges Eingreifen in hochschulpolitische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Kontroversen vorantreiben können – ohne Restriktionen einer eifersüchtigen Studentenverwaltung und mit viel Elan zur demokratischen Kultivierung von Universität und Gesellschaft.

*Also wählt wachsam!*

---

(Bisherige) Unterzeichner:

Die Fachschaftsräte:

Musikwissenschaften  
Osteuropastudien  
Finnougristik  
Geschichte  
Ethnologie